



Die Hänge und die Lage im Talkessel sind prägend für das Stuttgarter Stadtbild.

DIE SPUREN DER MONARCHIE

Serie über die historische Kulturlandschaft – Teil 4: Residenz- und Stadtlandschaft

TEXT: DR. MARTIN HAHN

Kulturgüter lehren uns, den Blick für die Historie zu schärfen. Sie zu erhalten, ist ein übergeordnetes Ziel der Denkmalpflege. Damit dieses kulturelle Erbe bei der Regionalplanung berücksichtigt werden kann, wurden die regional bedeutsamen Kulturdenkmale erhoben. Im vierten Teil dieser Serie widmen wir uns der Residenz- und Stadtlandschaft Stuttgart – Ludwigsburg.

Die Residenzhaltung der Württemberger hatte zunächst ihren Ausgangspunkt in Stuttgart. Im Zeitalter des Absolutismus setzte jedoch ein Wechsel nach Ludwigsburg als neu gegründetem Residenzort ein. Später wechselt die Hofhaltung immer wieder zwischen Haupt-, Neben-, Sommerresidenzen und Jagdschlösschen. Das Gebiet zwischen Stuttgart und Ludwigsburg entwickelt sich zu einer barocken Residenzlandschaft. Die Hauptrolle in ihr spielen die Schlösser in Ludwigsburg, Stuttgart und Hohenheim. Ihnen ist jeweils ein umfangreicher

herrschaftlicher Garten angeschlossen. Das Zeitalter des württembergischen Königreichs hat mit Schloss Rosenstein noch einen klassizistischen Bau hinzugefügt. Der im englischen Landschaftsgartenstil angelegte Rosensteinpark vervollständigt die Anlage. Ergänzt werden diese Residenzen durch diverse Lust- und Jagdschlösser: Favorite, Monrepos, Solitude, Scharnhausen und Esslingen-Weil.

Alle diese Objekte standen nicht alleine in der Landschaft. Sie wurden durch ein ausgedehntes Alleensystem miteinander verbunden. Die berühmteste Achse dieses Wegenetzes ist die Solitudeallee, die in gerader Linie von über 14 km Länge das Schloss Solitude mit Ludwigsburg verbindet. Eine erweiterte Bedeutung bekam sie als Basis der Landesvermessung im frühen 19. Jahrhundert. Mit diesem umfangreichen Bau- und Landschaftsgehaltungsprogramm der württembergischen Herzöge entstand eine ambitionierte

Residenzlandschaft rund um Stuttgart, die sich an den großen höfischen Anlagen der damaligen Zeit orientierte.

Als ein wichtiges Produkt der Residenzlandschaftsgestaltung der Württemberger muss die Stadanlage von Ludwigsburg genannt werden, die als einzige barocke Planstadt in Alt-Württemberg eine stadtbaugeschichtlich hohe Bedeutung besitzt.

Stuttgart: Stadtlandschaft Talkessel

Stuttgarts Stadtbild ist insbesondere von der prägnanten Topographie des Talkessels gekennzeichnet. Sie ist für viele besondere bauliche Phänomene verantwortlich, von der Ausbildung des Hauptbahnhofs als Sackbahnhof bis hin zur charakteristischen Bebauung in Halbhöhenlage.

Stuttgarts alter Siedlungskern ist trotz Kriegszerstörung noch im elliptischen Stadtgrundriss mit dem Marktplatz als Zentrum ablesbar. Nach der Erhebung zum Königreich Württemberg wurde Stuttgart

zur repräsentativen Haupt- und Residenzstadt ausgebaut. Am Schlossplatz wird diese Territorialgeschichte auf engem Raum versinnbildlicht: Neben dem im Kern mittelalterlichen Alten Schloss steht das barocke Neue Schloss und der klassizistische Königsbau. Nur unweit davon ist mit dem gläsernen Kubus des Landtags auch die jüngere, demokratische Landesgeschichte im Stadtbild Stuttgarts vertreten.

Kennzeichen des heutigen Stadtgefüges ist ein vielfältiges Nach- und Nebeneinander. Es reicht vom modern wieder aufgebauten Stadtkern über die Siedlungserweiterungen des 18. und 19. Jahrhunderts auf streng geometrischem Grundriss, über gründerzeitliche Stadtviertel mit ihren typischen Diagonalen sowie die dem Gelände stärker

angepassten Halbhöhenlagen bis hin zu den Satellitenstädten der Nachkriegszeit mit ihrer modernen Hochhausbebauung. Nur wenige mittelalterliche Bauten sind erhalten, dagegen eine große Anzahl von Gebäuden des 19. und 20. Jahrhunderts. Typische, großstädtische Arbeitersiedlungen (Ostheim, Raitelsbergsiedlung, Eiernest) und als klassengesellschaftliches Gegenüber bilden viele Villenbauten die beiden Pole. Im Stadtbild sind auch zahlreiche öffentliche Gebäude präsent: die vielen historistischen Kirchen, die Oper, die alte und neue Staatsgalerie. Die „klassische Moderne“ hat in Stuttgart mit der Weissenhofsiedlung das Zeugnis der modernen Architektur des 20. Jahrhunderts schlechthin hinterlassen. Auch die Nachkriegsbaugeschichte ist hier mit wichtigen, beispielhaften Werken ver-

treten, man denke nur an die Liederhalle, das SWR-Funkhaus, die Hochhäuser „Romeo und Julia“ in Zuffenhausen oder das experimentelle Institut für leichte Flächentragwerke auf dem Gelände der Universität Stuttgart.

In der Stadtlandschaft Stuttgarts sind einige Objekte in ganz besonders hohem Maße stadtbildprägend. Dazu zählen im Stadtkern die Turmbauten der Stiftskirche, des Bahnhofs und des Tagblattgebäudes, sowie die über Kilometer sichtbaren Landmarken des Fernsehturms und der Grabkapelle auf dem Rotenberg.

Dr. Martin Hahn ist zuständig für die Planungsberatung im Referat Denkmalpflege des Regierungspräsidiums Stuttgart. ■

Mitnehmen, weitergeben, netzweit fahren: das neue JahresTicketPlus.*



The advertisement shows a family of five (a woman, a man, a young girl, and a dog) standing in a modern living room. To their left is a large graphic of a VVS ticket. The ticket text reads: "TICKETPLUS - DA HABEN ALLE WAS DAVON." Below this, it says "Meine Verbindung!" and "VVS". At the bottom of the ticket graphic, it displays "RF 254" and "P 069286".

bea.licht8.de

jetzt-umsteigen.com

* Das Ticket ist übertragbar und berechtigt wochentags ab 19 Uhr sowie am Sa., So. und an Feiertagen ganztägig zur Mitnahme eines Erwachsenen plus drei bzw. aller eigenen Kinder (mit netzweiter Gültigkeit am Wochenende und an Feiertagen).